

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 11 (1998)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Stadtwanderer

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dertz und Christian Claer vom Kölner «office for urban design». Für sie sind auch Stadtmöbel Systemmöbel; der Kern ist ein elliptischer, zweigeteilter Poller aus Beton, der einmal Fuss einer Bank, ein andermal Mast einer Leuchte werden kann. Info: 056 / 666 30 37.

### 5 T-Shirt zum Bau

Wie das Buch und die Uhr zum Film von James Bond, so gehört das T-Shirt zum Bau. Das sagt sich Werner Schmidt aus Trun, der zur Zeit an der protestantischen Kirche für Cazis baut. Der Bau ist am Werden, wer nicht warten mag: Das T-Shirt ist gedruckt. Zu beziehen in allen Kleidergeschäften von Rang oder bei: 081 / 943 25 28.

### 6 Petdiener

Das Atelier Oï hat aus Pet einen Wanddiener gestaltet. Der zwei Millimeter dünne und halb durchsichtige Kunststoff wird mit dem Laser geschnitten. Durch die Aufhängung an die Wand gespannt, wird aus dem zweidimensionalen Blatt der dreidimensionale Gegenstand. Trotz der leichten und zerbrechlichen Wirkung hält «Fantasma» (so der Name) Zeitungen, Hüte Kleidungsstücke. Er kostet 115 Franken. Info: 038 / 751 56 66.

### Wettbewerbe

**Joseph Binder Award** Design Austria vergibt zum dritten Mal den Joseph Binder Award. Nach Grafik-Design & Illustration 1996, Produkt-Design & Raumgestaltung 1997 können dieses Jahr Arbeiten aus dem Bereich Media-Design eingereicht werden. Anmeldeschluss ist der 5. Mai. Anmeldeformulare bei: Design Austria (DA), Kandlgasse 16, A-1070 Wien, 0043 / 1 / 524 49 49.

**Paris-Stipendium** Die Berner kantonale Kommission für angewandte Kunst schreibt ein Stipendium für einen Aufenthalt im Berner Atelier in der Cité Internationale des Arts in Paris aus. Ein oder zwei Gestalterinnen oder Designer aus Bern haben Gelegenheit, vom 1. Juni 1999 bis 31. Mai 2000 in Paris zu wohnen und zu arbeiten. Bis 30.

April bewerben beim: Sekretariat der kantonalen Kommission für angewandte Kunst, Sulgeneckstr. 70, 3005 Bern.

**Fundstücke** Zum zehnjährigen Jubiläum seiner «Design Werkstatt» veranstaltet Felix Urs Stüssi einen Schmuckwettbewerb. Zu gewinnen gibt's die Teilnahme an einer Ausstellung mit Katalog und an einem Workshop u.a. mit Bernhard Schobinger in Braunwald. Das Thema: Kreislauf. Das Schmuckstück soll aus schon Gebrauchtem entstehen. Info: Felix Urs Stüssi, Freiburg, 0049 / 761 706 713. Die Themen und Daten von Stüssis Kursen und Workshops: <http://www.hochparterre.ch>.

**Modestücke** Das aargauische Kuratorium schreibt einen «Modewettbewerb» aus. Preissumme: 30 000 Franken. Teilnahme: Wer im Aargau wohnt oder dort Bürgerin ist. Anmeldeschluss ist der 15. Mai. Info: 062 / 835 23 12.

### Neue Medien

Am 3. Mai ist Anmeldeschluss zum Studiengang Neue Medien an der Schule für Gestaltung in Zürich. Studienbereichsleiter Giaco Schiesser legt die Latte hoch: «Wir wollen in Europa eine erstklassige Adresse für Ausbildung in digitalen Medien werden.» Damit das gelingt, hat die Schule sich mit der Industrie verbündet: Hasler-Werke-Ascom, Apple, Adobe und CompuServe sind mit von der Partie. Ebenso die Uni St. Gallen, drei Abteilungen der ETH, die Viper Luzern und das Ars Electronica Center Linz. Info: 01 / 446 21 11.

### Herrmann für Fierz

Hans-Ulrich Herrmann heisst der neue Direktor der Schule für Gestaltung Bern. Er arbeitet als Bildungsbeamter im Kanton, wo er unter anderem für die Fachhochschule zuständig ist.

### Preis und Ehre

**Talente** Das Bundesamt für Kultur hat folgende Designer als Schweizer Botschafter an die Messe «Talent '98» nach

**Wo waren die Ingenieure?** Wir müssen auch mal etwas für die Ingenieure tun! Diese Forderung tauchte immer wieder an den Vorstandssitzungen des Architektur Forums Zürich (AFZ) auf. Namentlich die Zusammenarbeit von Architekten und Ingenieuren schien ein beachtenswertes Thema zu sein. Im Rahmen der Ausstellung über die Arbeiten des Ingenieurs Jürg Conzett – «Hochparterre» widmete ihm die Titelgeschichte im letzten Dezemberheft – war es soweit. Es gab ein Kolloquium mit Gion A. Caminada, Jürg Conzett, Heinrich Figi, Marcel Meili und Bruno Reichlin. Dazu kamen drei Vortragsabende. Tom F. Peters gab einen einleuchtenden Abriss zur Ideengeschichte der Ingenieurskunst, Christian Menn sprach Klartext über Brückenbau und seine Ästhetik, Walter Zschokke stellte die Grimselstrasse als Kunstwerk vor. Ein spannendes Programm, jedenfalls nach der Meinung des AFZ-Vorstandes.

Es kamen Architekten, aber es kamen kaum Ingenieure. Dies, obwohl sie speziell eingeladen wurden. Es liesse sich also zunächst der Schluss ziehen: Für die Ingenieure etwas zu machen, ist vergebene Liebesmüh in einem Architektur Forum. Solche Veranstaltungen lassen unsere Brüder im Bauen kalt. Die Bauingenieure scheinen sich um die Überschneidungen der ihren mit der Architektenarbeit nicht zu kümmern. Die Technikgeschichte ist ihnen ohnehin ziemlich gleichgültig und das Bau- als Kunstwerk ist ihnen egal.

Das wäre alles bald erledigt, wenn nicht die wenigen Ingenieure, die da waren, am deutlichsten ihre Berufsgenossen vermisst hätten. Mit einem Ton von schlechtem Gewissen sprachen sie ihr Bedauern aus. Die Bauingenieure, meinten sie entschuldigend, hätten halt andere Interessen. Welche haben sie nicht gesagt.

Nach den Veranstaltungen ging man essen. Und da zeigte sich in den Gesprächen bei Tisch, dass die vorhandenen Ingenieure durchaus an denselben Themen wie die Architekten interessiert sind. Sie waren spannende Gesprächspartner, und der Stadtwanderer hat bei dieser Gelegenheit viel gelernt. Wie ist das jetzt? Gibt es einige wenige Bauingenieure, die Leuchten der Zunft sozusagen, und daneben ein Heer von an ganz andern Dingen interessierten Rechenknechten? Wenn das so wäre, müssten dann die Leuchten den Zustand ihrer Berufsgenossen beweinen?

Vermutlich ist es viel einfacher. Es interessiert die Normalingenieure nicht, weil sie's nicht brauchen. Keine Bauherrschaft erwartet von einem Bauingenieur technikgeschichtliche Kenntnisse. Aber auch kein Architekt, dass er sich wirklich Gedanken macht. Die Bauingenieure sind ein tragisch unterforderter Berufsstand. Mehr als das zunftmässige SIA-Wissen verlangt niemand von ihnen. Die Spezialisten sollen (und wollen?) bei ihren Leisten bleiben.

Das wäre weiter nicht bemerkenswert, wenn nicht genau die Bauingenieure, die sich einen Namen gemacht haben unter den Architekten und den Menschen, wenn nicht genau diese Leute sich alleinständig dadurch auszeichnen, dass sie in irgendeiner Richtung aus dem Berufskorsett ausgebrochen sind. Sie haben sich auf mehr eingelassen, haben an sich selbst Forderungen gestellt, die die SIA-Norm nicht vorsieht. Einige davon hat im Architektur Forum Zürich gesehen der Stadtwanderer.